



Katholische Pfarrei Liebfrauen Bochum

Wittener Str. 231
44803 Bochum
Tel. 0234/ 324 57 92
Fax 0234/ 333 68 83
liebfrauen.bochum@bistum-essen.de

Katholische Pfarrei Liebfrauen, Wittener Str. 231, 44803 Bochum

An die Lokalpresse
in Bochum

Sperrfrist: 04. Juli 2018, 19:30 Uhr
Pressekontakt: Christian Schnaubelt,
Tel.: 0177-3077106

Pressemitteilung

Pfarrei Liebfrauen stellt Weichen für die Zukunft

Die Pfarrei Liebfrauen hat am 30. Juni ein Votum zum Pfarreientwicklungsprozess beschlossen. Damit stellen sich die kath. Gemeinden im Bochumer Osten und Norden sowohl pastoral als auch wirtschaftlich für die Zukunft auf. Im Rahmen einer Pfarrversammlung am 04. Juli wurden jetzt die Planungen bis 2030 (und darüber hinaus) vorgestellt.

(Altenbochum) Das Bistum Essen hat alle Pfarreien dazu aufgefordert, ein Konzept zu erstellen, wie die Pfarreien vor Ort ab dem Jahr 2030 pastoral und wirtschaftlich zukunftsfähig bleiben. Dabei sollen die geänderten personellen und finanziellen Bedingungen berücksichtigt werden. Die Pfarrei Liebfrauen Bochum hat im Rahmen des Pfarreientwicklungsprozesses (PEP) dazu am 30. Juni einen wichtigen Beschluss getätigt: Der Pfarrgemeinderat und der Kirchenvorstand haben jeweils mit großer Mehrheit ein Votum beschlossen, mit dem sich die drittgrößte Pfarrei des Ruhrbistums langfristig aufstellt.

Vorbehaltlich der Zustimmung durch den Bischof von Essen sind mit diesem gemeinsamen Beschluss sowohl die Weichen für die pastorale als auch die wirtschaftliche Entwicklung für die katholischen Gemeinden im Bochumer Osten und Norden bis zum Jahr 2030 (und darüber hinaus) gestellt worden.

"Wir werden weiterhin nah bei den Menschen und in jeder Gemeinde präsent bleiben"

"Wir werden weiterhin nah bei den Menschen und in jeder Gemeinde präsent bleiben", lautet eine der Kernaussagen des 32-seitigen Votums, wie Pfarrgemeinderatsvorsitzender Christian Schnaubelt bei der Pfarrversammlung in der Hl. Geist-Kirche betont. Unter dem Motto „gesammelt und gesendet“ will die Pfarrei Liebfrauen daher mit mindestens einer Immobilie (z.B. Kirche, Gemeindeheim oder Mischnutzung) weiterhin vor Ort erreichbar sein. „Trotz Einsparungen werden wir bis zum Jahr 2030 keine der Hauptkirchen in den Stadtteilen schließen und kein Personal entlassen müssen“, verdeutlicht Kirchenvorstandsvorsitzender Pfarrer David Ringel. „Wir ziehen uns nicht aus der Fläche zurück und werden mindestens in drei Kirchen weiter Sonntagsgottesdienste feiern. Das werden die **Pfarrkirche Liebfrauen**, die **St. Elisabeth-Kirche** und die **St. Bonifatius-Kirche** sein“, erläutert Pfarrer Ringel.

„Wir ziehen uns nicht aus der Fläche zurück“

Mit diesen drei Standorten bleibt die räumliche Nähe für die Gläubigen in den drei Regionen Nord (Gerthe/ Hiltrop/ Harpen), Mitte (Altenbochum/ Laer) und Ost (Langendreer / Werne) erhalten. Im Stadtteil Langendreer wird bis zum 31.12.2020 beraten werden, ob unter Umständen auch ein Umbau der St. Marien-Kirche, anstelle der St. Bonifatius-Kirche, als Gottesdienststandort denkbar wäre.

„Trotzdem werden wir uns bis 2030 auch von Liebgewonnenem verabschieden müssen, damit wir langfristig personell und wirtschaftlich handlungsfähig bleiben“, verschweigt Pfarrer Ringel auch die negativen Seiten des Votums nicht. Für die Kirchen **St. Marien**, **Heilig Geist** und **Herz Jesu** wird es über das Jahr 2030 hinaus keine finanziellen Ressourcen geben. An den drei Standorten wird aber weiterhin Geld für eine Immobilie (z.B. Gemeindeheim) zur Verfügung gestellt werden. „Alle Gemeinden bleiben eingeständig bestehen und auch nach 2030 wollen wir für alle Kirchen gute Nutzungsmöglichkeiten finden, so dass keine Kirche abgerissen werden soll“, ergänzt Pfarrer Ringel. „Dabei ist auch die Mehrzwecknutzung einer Kirche (inklusive eines kleineren Gottesdienstraumes) denkbar.“

Zusätzlich wird das Bistum Essen Geld für den Weiterbetrieb der **St. Joseph**-Kirche bereitstellen, um dort die Arbeit der italienischen und spanischen Gemeinden fortzuführen. Falls dies ausbleibt, wird der Standort durch die Pfarrei Liebfrauen alleine nicht weitergeführt werden können.

Neue Akzente für die Pastoral und die Jugendarbeit

„Für uns ist wichtig, dass wir in allen Stadtteilen des Bochumer Osten und Norden pastorale Angebote durchführen“, ergänzt Pfarrgemeinderatsvorsitzender Christian Schnaubelt. „Und dort, wo wir zuletzt nur wenig präsent sein konnten (z.B. in Laer, Kornharpen, Rosenberg) unsere Angebote ausweiten“.

„Dazu soll auch das **Kirchenmobil „KathCar“** beitragen, mit dem wir innovative Wege zu den Menschen gehen wollen.“ Auch wenn der multifunktionale Transporter mit der auffälligen Gestaltung kein Ersatz für personelle und räumliche Angebote in den Gemeinden darstellen soll, will die Pfarrei Liebfrauen damit Kirche vor Ort „wieder mehr erfahrbar machen und vor Ort ansprechbar sein“.

„Darüber hinaus wollen wir die **Jugendpastoral** durch eine neue Jugendbeauftragten-Stelle und die Fortführung des pfarreiweiten Jugendpastoralen Zentrums „Trinity“ dauerhaft fördern“, führt Schnaubelt weiter aus. Das „Trinity“ verbleibt bis 2025 am bisherigen Standort in der **St. Ludgerus**-Kirche. Anschließend wird ein Umzug erfolgen, da die dortige Kirche nicht weiterbetrieben wird.

Das Votum zum Pfarreientwicklungsprozess und das zugrundeliegende Pastorkonzept können auf der Pfarreiwebsite www.pfarrei-liebfrauen.de nachgelesen werden. Zudem wird im **Pfarmagazin „mittendrin“**, welches am 13. Juli erscheint und danach in den Kirchen der Pfarrei ausliegt sowie beim **Pfarreitag am 09. September um die St. Marien-Kirche** in Langendreer das Votum vorgestellt.

Mit freundlichen Grüßen,

gez. Pater David Ringel
(Pfarrer / Kirchenvorstandsvorsitzender)

gez. Christian Schnaubelt
(Pfarrgemeinderatsvorsitzender)